

George Johansson / Jens Ahlbom

Willy Werkel

baut ein
E-Auto



URACHHAUS

Dank an:

Dr. August Frew (Physik, Nanotechnologie), University of Manchester, für die Hilfe mit Volt, Watt und anderem rund um Elektrizität. »Spannung und Widerstand«.

Robert Petersson, Automobilautor, Automobilphilosoph, Autokenner und Rennfahrer. Für alle ausführlichen und anregenden Gespräche über die Geschichte des Automobils, dessen Geheimnisse und Zukunftsaussichten.

Die schwedische Originalausgabe erschien erstmals 2023 unter dem Titel *Mulle Meck bygger en elbil* bei Berghs Förlag AB, Stockholm.

ISBN 978-3-8251-5356-4

Erschienen im Verlag Urachhaus
www.urachhaus.com

© 2023 Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus GmbH, Stuttgart

© Text: 2023 George Johansson

© Illustrationen: 2023 Jens Ahlbom

Die Veröffentlichung in deutscher Sprache wurde mit Koja Agency, Stockholm, vereinbart.

Gestaltung und Satz: Klaus H. Pfeiffer

Gesamtherstellung: Livonia Print, Riga, Lettland

George Johansson/Jens Ahlbom

Willy Werkel

baut ein E-Auto

Aus dem Schwedischen von Angelika Kutsch



Für alle Mini-Ingenieure, die darauf brennen,
Fahrzeuge von morgen zu bauen

URACHHAUS

Willy Werkel wohnt mit seinem Boxer Buffa am Waldrand, jenseits des Sees, am Fuß eines steilen Berges. Weg-Ende. Jetzt sitzt er mit seiner Angel am Seeufer und denkt nach. Soll er ein neues Auto bauen? Oder das alte umbauen? Buffa schlummert und schnarcht in der warmen Frühlingssonne. Weder Willy noch Buffa bemerken die tiefdunklen bedrohlichen Wolken, die hinter den Bergen aufquellen. Und auf dem Weg zu ihrem See sind.





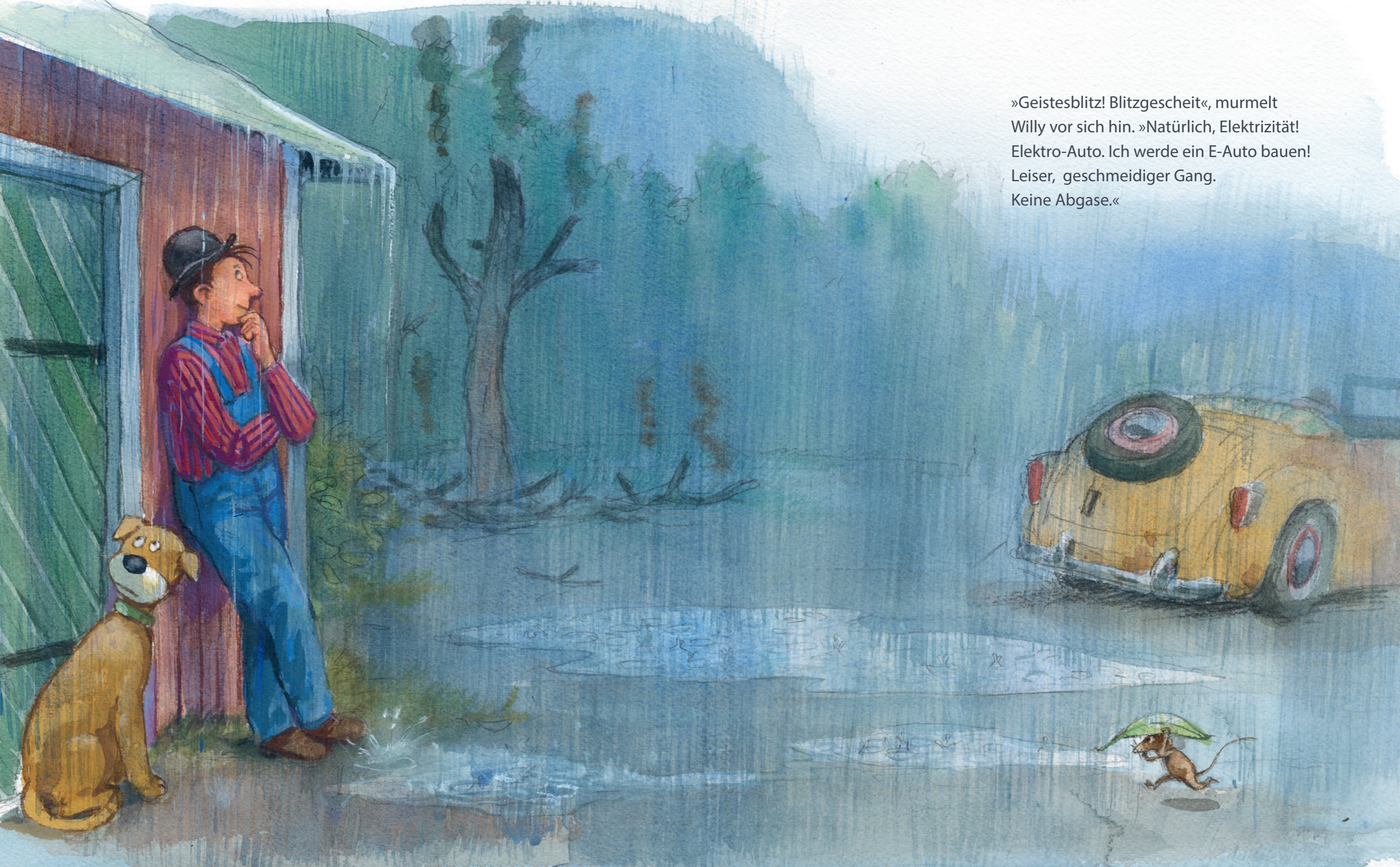
Ein grummelndes und grollendes Gewitter, so wie es sich manchmal im Frühling oder Sommer zusammenbraut, rollt über Makrilla heran, Willys Heimatdorf.



Ein blau knisternder Blitz trifft die Kiefer hinter Willys Werkstatt. Die Kiefer fängt an zu brennen. Aber ein prasselnder Regen löscht das Feuer. Willy hat auf allen seinen Häusern Blitzableiter angebracht. Der schickt den gefährlichen Strom weiter in die Erde, wenn ein Blitz einschlägt.

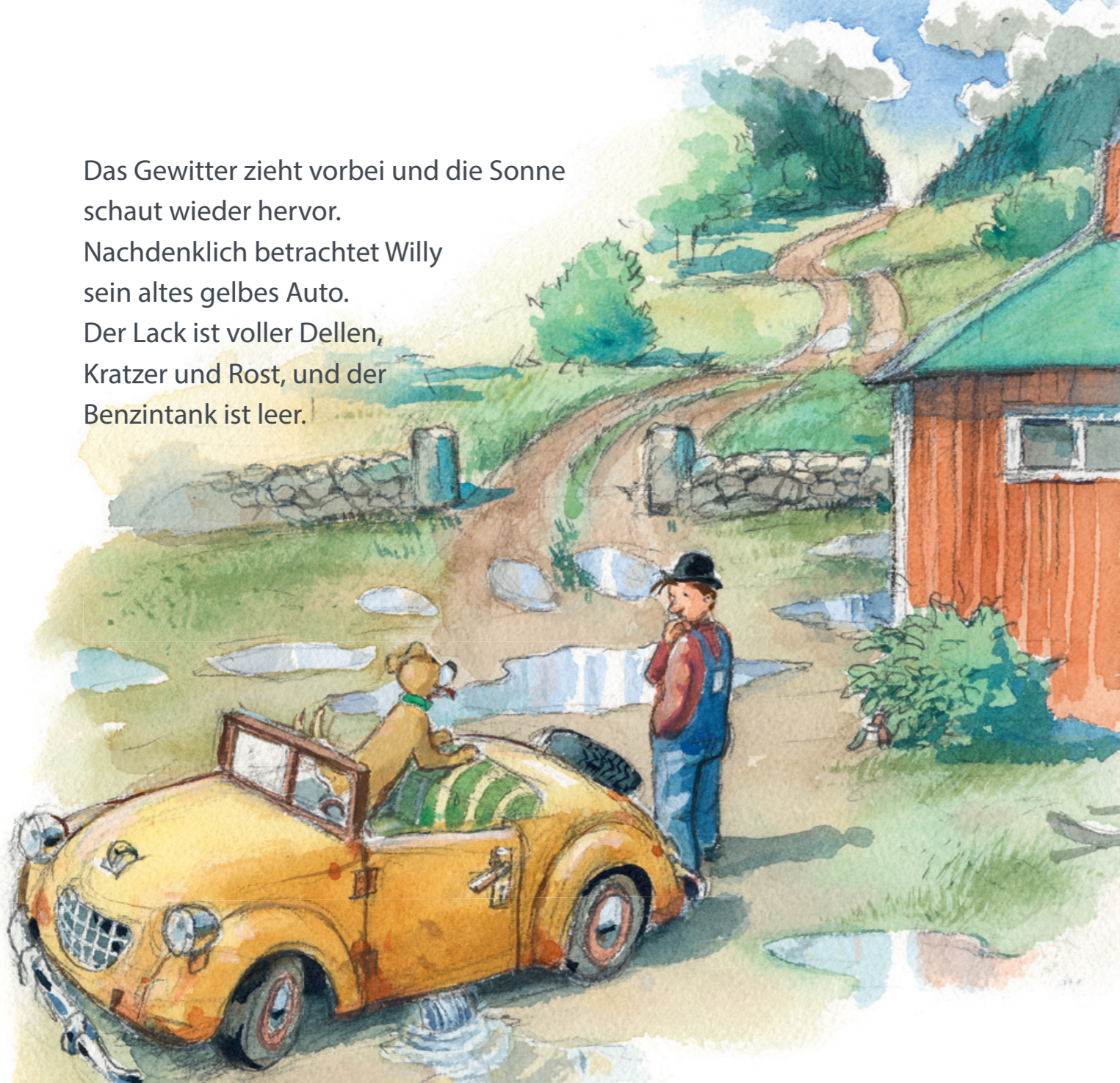
»Keine Angst, Buffa. Das ist nur ein Gewitter. Plus und Minus, die es in den Wolken krachen lassen. Kälte trifft auf Wärme. Kraftvolle und wilde Elektrizität.«





»Geistesblitz! Blitzgeschwindigkeit«, murmelt Willy vor sich hin. »Natürlich, Elektrizität! Elektro-Auto. Ich werde ein E-Auto bauen! Leiser, geschmeidiger Gang. Keine Abgase.«

Das Gewitter zieht vorbei und die Sonne schaut wieder hervor. Nachdenklich betrachtet Willy sein altes gelbes Auto. Der Lack ist voller Dellen, Kratzer und Rost, und der Benzintank ist leer.



Einmal sind Willy und Buffa damit weit weg gefahren, bis dorthin, wo der Weg zu Ende war.

»Du bist ein guter Freund gewesen«, murmelt Willy. »Aber jetzt bist du pensioniert. Darfst dich ausruhen und bei schönem Wetter den einen oder anderen Sonntagsausflug genießen.«

Früh am nächsten Morgen fängt Willy an zu werkeln. Er holt Elektro-Schrott von seinem »Das-kann-man-nochmal-brauchen«-Haufen und überlegt, wie das E-Auto aussehen soll. Buffa macht sich auch Gedanken: Herrchen Willy wirkt wie durchgedreht. Von Schrauben und Zahnrädern versteht er ja viel. Aber von starker, gefährlicher Elektrizität?



Willy grübelt und grübelt. »Buffa! Form und Farbe sind wichtig! Gordon van Gogg muss mir dabei helfen. Er ist ja Künstler und ein Super-Erfinder.«





Am nächsten Tag kommt Gordon van Gogg vorbei. Veronika Wallmark spielt gerade mit Buffa vor der Werkstatt. Sie ist neugierig und abenteuerlustig und voller Ideen – kein Wunder, dass Willy und sie Freunde geworden sind! »Hallo Gordon! Willy ist da drinnen. Was habt ihr denn für Geheimnisse?«, ruft sie fröhlich.
»Ein E-Auto. Das soll s-t-r-o-m-linienförmig werden. Ist doch klar. Ein E-Auto fährt mit Strom – und es rollt leicht auf der Straße mit seinen weichen Formen. Hat den geringsten Luftwiderstand.«

Willy und Gordon betrachten prüfend den Elektro-Schrott.

»Soll der ganze Klimbim da rein?«, fragt Gordon.

»Jedenfalls ein Teil davon«, antwortet Willy.

»Oder was meinst du?«

»Die Innenausstattung kannst du ja übernehmen«, sagt Gordon. »Ich kümmere mich um die äußere Form.«



»Guck mal, Buffas Spielzeug. Das ist zum Beispiel stromlinienförmig.«



»Fertig. Dann braucht man nur noch den Stecker reinzustecken.«

»Aber woraus sollen wir die Karosserie bauen?«, fragt Willy. »Irgendwas Umweltfreundliches ...«

»Vielleicht aus Holz?«, schlägt Gordon vor.



Veronikas Augen leuchten auf.
»Ich weiß, wer da weiterhelfen kann:
Figge Ferrum. Er ist ja nicht nur
Schrotthändler, sondern
auch ein toller Kunsttischler.
Ich geh ihn schnell holen.«

»Jetzt, Willy«, sagt Veronika stolz. »Figge Ferrum ist da. Und sein Hund Salka. Mit Holz kennt er sich aus – und dass er kein Holzkopf ist, weißt du wohl, ihr kennt euch ja.«

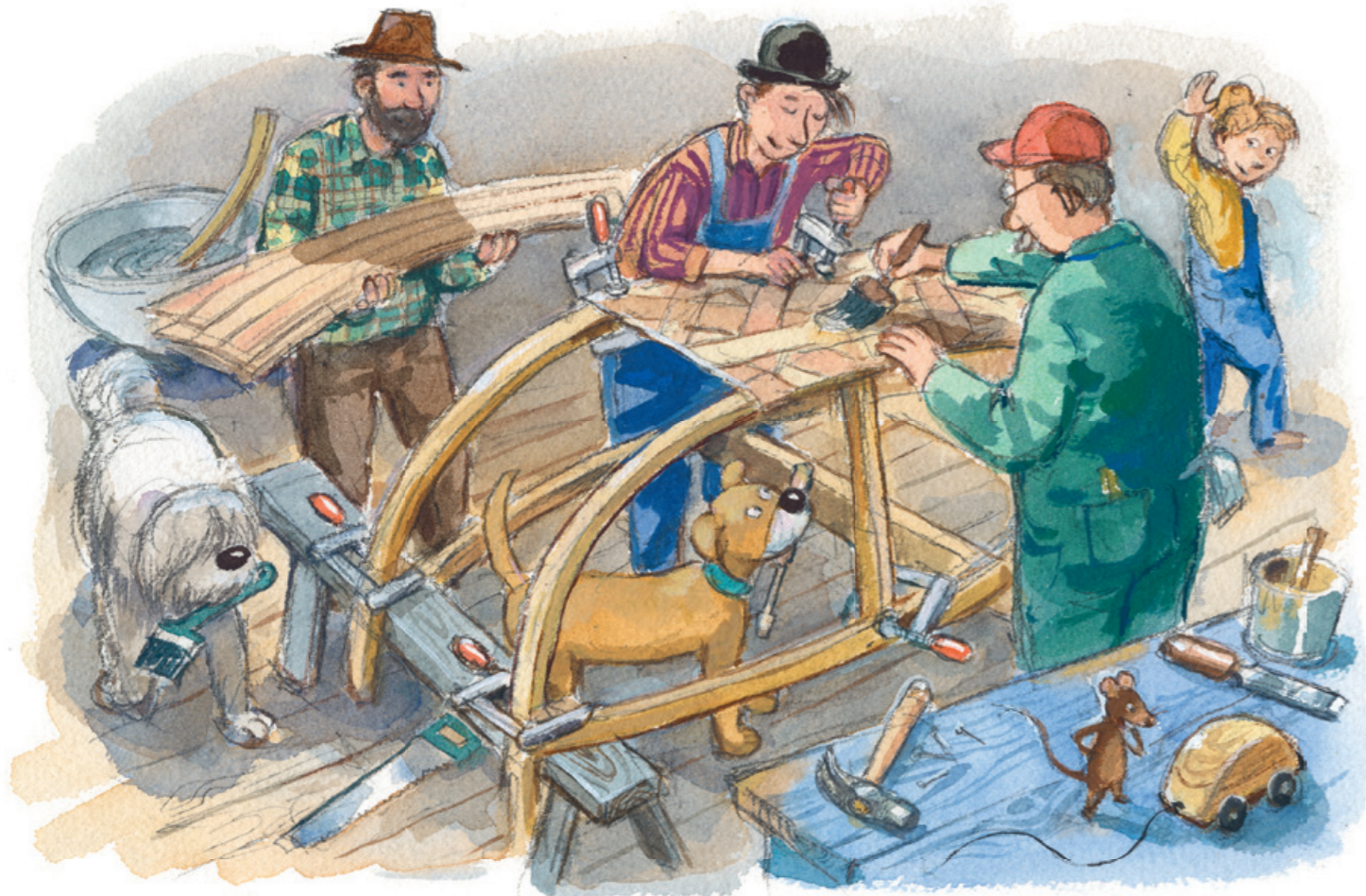
»Komm rein«, sagt Willy. »Veronika meinte, du kannst auch ein etwas irrwitziges Ding zusammenleimen.«





»Wir versuchen es«, sagt Figge. »Klopf mal auf Holz, toi, toi, toi. Holz ist eine besondere Zauberei der Natur. Man kann fast alles daraus bauen.« Und er zeigt es ihnen.

»Ein ganz leichtes Gerüst mit feinen schönen Rippen, gebogenes Holz nach meiner wissenschaftlichen Dampfmethode. Und superdünne, dampfgebogene, megageleimte Sägespäne als Basis für die Karosserie.«



»Ist ja toll. Schnittige Karre!«, sagt Willy.
»Die Schnauze mit einem Scheinwerfer drin«, sagt Gordon.
»Schneidig elegant.«

